

18. August 2021

Interpellation 271 / Mathias Schlegel, SP

eingereicht am 20. Mai 2021 - Wortlaut siehe Beilage

Erweiterung der Bildungs- und Integrationsprojekte zur Unterstützung benachteiligter Jugendlicher

Der Interpellant, Mathias Schlegel (SP), hat am 20. Mai 2021 zusammen mit 10 Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Thema "Erweiterung der Bildungs- und Integrationsprojekte zur Unterstützung benachteiligter Jugendlicher" eingereicht und den Stadtrat ersucht, vier Fragen zu beantworten.

Beantwortung

1. Ist der Stadtrat ebenfalls der Meinung, dass die Verbesserung der Chancen der Oberstufenschülerinnen und -schüler in der Oberstufe Lindenhof hohe Priorität haben soll?

Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, dass alle Schulen der Stadt Wil ihren Schülerinnen und Schülern gleichwertige Schulqualität bieten können und alle Jugendlichen die Chance erhalten, ihr Potenzial entsprechend zu entfalten. Deswegen werden die Unterstützungsressourcen und -massnahmen (bspw. Teamteaching, Förderlektionen, Lektionen für Deutsch als Zweitsprache, Sprachförderung, Dotierung der Schulsozialarbeit der einzelnen Schuleinheiten) den unterschiedlichen Voraussetzungen angepasst. Der Stadtrat ist davon überzeugt, dass die Schulleitungen und die Lehrpersonen alles daransetzen, den Gegebenheiten in den einzelnen Quartieren schulisch engagiert und professionell zu begegnen. Gleichzeitig anerkennt er, dass die hohe Diversität an der Oberstufe Lindenhof für das Bildungssystem eine Herausforderung darstellt und besondere Beachtung verdient. Um dieser Situation zu begegnen, braucht es Bestrebungen auf verschiedenen Ebenen. Namentlich ist in diesem Zusammenhang die Kooperation zwischen der Stadtverwaltung (inkl. Schulen), den kantonalen Stellen (bspw. Berufs- und Laufbahnberatung) sowie den Erziehungsberechtigten gefragt. Es darf in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden, dass die ausgeprägte Diversität im Lindenhofquartier im Bericht "projet futur" explizit erwähnt wird und entsprechend auch als eigentliche Stärke aufgefasst wird.

2. Welche Massnahmen sieht der Stadtrat vor, diese Jugendlichen zusätzlich zu den in der Volksschule bestehenden Fördermassnahmen zu unterstützen?

Um Herausforderungen wie beispielsweise fehlende familiäre Unterstützung, schlechte Deutschkenntnisse, geringes Selbstbewusstsein oder fehlende Berufsperspektiven auszugleichen sind bereits mehrere Massnahmen umgesetzt. In diesem Zusammenhang kann etwa das "LIFT-Projekt", die Aufgabenhilfe oder der Mädchentreff der Jugendarbeit Wil im Lindenhofquartier erwähnt werden. Darüber hinaus engagiert sich die Stadt auch bei zahlreichen Projekten in Zusammenarbeit mit Privaten (bspw. Schulen mit "fit4job", Departement BS mit Koordinationsprojekt "Schnupperstellen"). Im Speziellen könnte der Quartiertreff Lindenhof zusätzlich als Plattform für weitere

Projekte dienen. Ebenfalls laufen Abklärungen, auf welche Weise die Wirkung der bestehenden Massnahmen weiter verbessert werden können bzw. ob weitere Massnahmen angezeigt sind. Schliesslich können die vorhandenen Massnahmen stets noch mit zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen etwa in den Bereichen der Schulsozialarbeit oder der Jugendarbeit vor Ort bei Bedarf auch weiter ausgebaut werden. Der Stadtrat ist selbstverständlich auch für weitere Vorschläge bzw. Ideen von Dritten offen, welche ihm unterbreitet werden.

3. Inwiefern sind diese Massnahmen abhängig von der Weiterführung des Quartierentwicklungsprojektes "projet futur"?

Im "projet futur" wird eine Vielzahl von Massnahmen angesprochen und aufgezeigt. Die Mehrzahl der im "projet futur" erwähnten Massnahmen, unter anderem auch die vom Interpellanten erwähnte Erweiterung der Bildungs- und Integrationsangebote, betreffen nicht nur das Quartier Lindenhof allein, sondern sind auch in gesamtstädtischer Perspektive zu sehen. Deshalb werden diese Massnahmen unabhängig vom Projekt "projet futur" umgesetzt bzw. weiterentwickelt.

Allerdings unterstützen die im Strategiebericht beschriebenen Projekte die Integration mit der räumlichen Aufwertung des Quartiers. Konkret werden auf das Quartier Lindenhof bezogen sieben Entwicklungsprojekte erwähnt:

- Quartierentwicklung kommunikativ begleiten
- Quartiertreffpunkt initiieren
- Quartierbüro aufbauen
- Gemeinschaftliche Freiräume gestalten
- Bezahlbare, familienfreundliche Wohnformen fördern
- Quartierrichtplan erarbeiten
- Langsamverkehr optimieren

Der Quartiertreff Lindenhof mit integriertem Quartierbüro wurde umgesetzt, die Überprüfung der Schulwegsicherheit wurde vom Stadtrat in Auftrag gegeben, die Aufwertung des Langsamverkehrs und der Qualität des (öffentlichen) Freiraumes sowie die Anforderungen an ein familienfreundliches Wohnquartier werden im Zuge der Ortsplanungsrevision in gesamtstädtischen Konzepten untersucht. Ein Quartierrichtplan ist aus heutiger Perspektive somit nur im Kontext der städtischen Richtplanung zielführend. Der Beginn der Revision der kommunalen Richt- und Nutzungsplanung steht kurz bevor und wird das Lindenhofquartier, wie alle anderen Quartiere auch, in die konzeptionellen Überlegungen entsprechend einbinden.

4. Ist der Stadtrat bereit, ab Budget 2022 einen wiederkehrenden Beitrag für Bildungs- und Integrationsprojekte (Schul- und Quartierentwicklung) zur Unterstützung benachteiligter Jugendlicher aufzunehmen?

Die Stadt ist federführend im Bereich "kinderfreundliche Gemeinde". So werden bereits zahlreiche Massnahmen umgesetzt, welche sich jedoch nicht spezifisch nur auf benachteiligte Jugendliche beziehen, sondern auf Kinder und Jugendliche im Allgemeinen.

Projektbezogene Unterstützung bedarfsgerechter Massnahmen werden in jedem Fall geprüft und der Stadtrat ist bereit, entsprechende wirkungsvolle Bildungs- und Integrationsprojekte beziehungsweise daraus folgende Massnahmen zu unterstützen. Nach Prüfung und Genehmigung von solchen Projekten ist eine Aufnahme in das Budget des darauffolgenden Jahres somit stets möglich.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Olivier Jacot
Stadtschreiber Stellvertreter